

Pilze auf Briefmarken (letzter Teil)

Wolfgang Kühnl, Schellenbergstraße 8a, 78183 Hüfingen

Liebe Pilz- und Pilzbriefmarkenfreunde,

25 Jahre lang, seit der Mykologischen Dreiländertagung in Emmendingen 1975, als ich auf Anregung von Hans Steinmann, dem damaligen ersten Vorsitzenden des Stuttgarter Vereins, zum ersten Mal in einer Ausstellung auf 120 Blatt „Pilze auf Briefmarken“ einem staunenden, pilzinteressierten Publikum präsentierte, habe ich danach regelmäßig in der „Südwestdeutschen Pilzrundschau“ in Wort und Bild alle bis zum Jahr 1991 erschienenen Postwertzeichen mit Pilzen als Hauptmotiv in chronologischer Reihenfolge ihrer Ausgabedaten vorgestellt. Wie mir zahlreiche, ausnahmslos sehr positive Zuschriften aus mehreren Ländern bestätigten, haben diese Beiträge in der SPR eine große Zahl von Pilz- und Briefmarkenfreunden weltweit dazu angeregt, sich mit den „Pilzen in der Philatelie“ näher zu beschäftigen und sich selbst eine Sammlung mit diesem Motiv anzulegen.

Nicht ohne gewissen Stolz darf ich daher auch behaupten, dass meine Berichte in erster Linie wohl mit dazu beigetragen haben, dass Pilze auf Briefmarken zu einem der heute beliebtesten Sammelgebiete bei den Philatelisten geworden sind. Dies wiederum hat die Postverwaltungen vieler Länder – die große Ausnahme bildet bis heute immer noch die Bundesrepublik Deutschland – oder auch geschäftstüchtige Agenturen nicht ruhen lassen, in großer Zahl Pilzbriefmarken mit mehr oder weniger korrekter Bezeichnung bzw. Wiedergabe der verschiedensten Pilze auszugeben und auf den Markt zu bringen.

Da es, wie erwähnt, mein Bestreben war, die Briefmarken-Ausgaben mit dem Motiv „PILZE“ lückenlos chronologisch nach ihren Erscheinungsdaten kritisch betrachtet etwas ausführlicher einem breiteren interessierten Leserkreis vorzustellen, die Neuheitenflut in den letzten neun Jahren seit 1991 jedoch so stark zugenommen hat, dass ich bis heute allein unveröffentlichtes Material – ohne Berücksichtigung der über 100 Emissionen der neuen russischen Staaten – für die nächsten 40 Jahre (!) in meiner Sammlung habe, und es erscheinen immer weitere Sätze, ist es bei der zweimaligen Erscheinungsweise der SPR unmöglich, das gesteckte Ziel je zu erreichen, alle Briefmarken vorzustellen, wenn dann gar noch eine Fortsetzung ohne mein Verschulden verschoben wird. Dabei müssten zudem auch die Pilznamen in den bereits früher erschienenen Artikeln nach den neuesten Nomenklaturregeln des Sydney-Codes überarbeitet und einige neuere Erkenntnisse berücksichtigt werden. Aus diesen und besonders jedoch vor allem aus weiteren persönlichen vereinsinternen Gründen, auf die ich hier nicht eingehen möchte, werden Sie, liebe Pilzbriefmarkenfreunde, künftig hier vergeblich nach einer Fortsetzung meiner Berichte in der „Südwestdeutschen Pilzrundschau“ Ausschau halten. Nicht erfreut werden besonders diejenigen sein, die meine oft nach langen Recherchen und auch nicht ohne größeren eigenen finanziellen Aufwand verfassten Berichte „ausgeschlachtet“ und gewinnbringend ausgewertet haben, ohne wenigstens auf die SPR bzw. den Autor als Quelle zu verweisen.

Ich habe bereits begonnen, alle Neuerscheinungen der letzten Jahre nach zeitraubender Korrespondenz und Sucharbeit mit korrekter Pilzbestimmung und nach Abstimmung mit bedeutenden Pilzexperten und Berufsmykologen in einem mehrbändigen Loseblatt-Farbkatlog „Pilze in der Philatelie“ in handlichem DIN A5-Format (Marken- und Stempelabbildungen in Originalgröße!) mit Hinweisen auf Abbildungsquellen, Entwerfer und Zeichner, Druckerei, Auflagenhöhen, Preisangaben u. v. a. m. vorerst für mich privat zusammenzustellen. Ferner habe ich auf über 500 A4-Seiten alle je in der Philatelie erschienenen Höheren und Niederen Pilze einschließlich der Flechten als Haupt- und Nebenmotiv nach ihren wissenschaftlich korrekten Bezeichnungen, deut-

schen Namen, Ausgabedaten, Ausgabeländern, Ausgabevarianten, Auflagenhöhen, Katalognummern, Preisangaben aufgelistet sowie auf Fehler und Unkorrektheiten auf den Marken hingewiesen. Angeschlossen ist ein komplettes taxonomisches Verzeichnis aller „Briefmarkenpilze“ sowie eine über 80-seitige Literaturstellenangabe der Pilzbeschreibungen und Quellenangaben für die Abbildungen, die den Gestaltern und Druckern für die Entwürfe der Marken gedient haben.

Abschließend möchte ich mich für alle Zuschriften in den vergangenen Jahren nochmals sehr herzlich bedanken. Haben sie mir doch gezeigt, dass sehr viele Leser mit großem Interesse diese Fortsetzungsberichte verfolgt haben. Wenn der eine oder andere Pilzfreund dadurch neu als Sammler zu diesem interessanten Hobby gestoßen ist und es mir gelungen ist, mit meinen Beiträgen einigen Pilzbriefmarkensammlern weiterzuhelfen, so hat die Artikelserie ihr Ziel erreicht. Sollten Sie Lücken in Ihrer Sammlung nicht schließen können, helfe ich Ihnen gerne weiter.

Ich wünsche allen „Mykophilatelisten“ weiterhin viel Freude an ihrem Hobby!

*Ihr Wolfgang Kühnl, Leiter der Pilzberatungsstelle
des Landkreises Schwarzwald-Baar*

Die Redaktion der Südwestdeutschen Pilzrundschau bedauert den Entschluss von Herrn Kühnl, die Serie „Pilze auf Briefmarken“ nicht mehr fortzusetzen. Gleichwohl wird sie aber seine Entscheidung akzeptieren. Sie sagt dem Autor hiermit nochmals ganz herzlich Danke für die Unterstützung der SPR mit seinen Pilzbriefmarken-Beiträgen seit dem Jahre 1976!

Die Redaktion

Das Telefon in der Nacht

Grelle, schrillmetallene, schmerzzerzeugende, monotone Töne schmettern an mein Ohr, die Stille harmonischer Träume zerreißen. Gequält werde ich aus tiefem Schlaf gerissen. Was ist los? Das Telefon, mitten in der Nacht!

Ich springe aus dem Bett, lege den Hörer an's Ohr. Eine Stimme ertönt: Hier ist das Bürgerhospital, Dr. Sowieso. Sind Sie Herr BARAL, Pilzberater? Haben Sie gestern einer Frau ihre gesammelten Pilze begutachtet? Ja, das habe ich. Dann kommen Sie bitte sofort zu uns auf die Station. Es wurde in dieser Nacht ein Ehepaar eingeliefert, das diese Pilze gegessen hat. Nehmen Sie sofort ein Taxi und kommen Sie hierher. Es ist eilig, wir brauchen Angaben von Ihnen.

Ich zog mich an und ging zum Taxistand. Unterwegs hörte ich eine Straßenbahn fahren, es war morgens zwischen 4 und 5 Uhr und dunkle Nacht. Ich ging zur Haltestelle und es kam auch sofort eine Bahn. Nun hatte ich etwas Zeit, mir die ganze Angelegenheit durch den Kopf gehen zu lassen. Ich erinnerte mich an jede Kleinigkeit, sah praktisch jeden einzelnen Pilz vor mir, auch die, die ich ausgeschieden hatte, z. B. den Riesenrötling. Es konnte gar keinen Zweifel geben. Ich hatte noch ein paar hundert Meter von der Haltestelle bis zum Krankenhaus zu gehen. Ich ging gemächlich, Schritt für Schritt, ein unangenehmes Gefühl.

Die Pforte war beleuchtet, das Tor stand auf, aber niemand war da. Totenstille, Nachtruhe. Ich ging nun zum nächsten Bau, ging hinein, ein spärlich beleuchteter Gang. Stille, niemand, ich ging den Gang entlang und hörte ganz hinten einige Wor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [37 1 2001](#)

Autor(en)/Author(s): Kühnl Wolfgang

Artikel/Article: [Pilze auf Briefmarken \(letzter Teil\) 17-18](#)